



Bye bye
Downtime!

Kontinuierlicher
Betrieb Ihrer
SAP-Services
mit SUSE

www.suse.com



INFORMATION UND BILDUNGSARBEIT VON UND FÜR DIE SAP®-COMMUN



Agile S/4-Transformation

Der Weg ist die S/4-Hana-Migration. Das Ziel ist das intelligente Unternehmen. Frank Scharpenberg, Cognizant, Wolfgang Platz, Tricentis, und Andreas Golze, Cognizant (v. l.), erklären die agile Transformation inklusive Continuous Testing und Improvement. Seite 40

**DSAGLIVE-
Aussteller** Seite 18

**Transparenz und Zuverlässigkeit
noch nicht erreicht!** Seite 56

**Die CTO-
Transformation** Seite 62

Agile S/4-Transformation

Der klassische SAP-Bestandskunde ist geübt im Releasewechsel. Während sich in den vergangenen Jahren das betriebswirtschaftliche ERP-Funktionsspektrum evolutionär weiterentwickelte, waren einige R/3- und ECC-Releasewechsel hinsichtlich Technik, Organisation und Lizenzen mitunter revolutionäre Herausforderungen. In der digitalen Transformation Richtung Hana und S/4 ist alles anders. SAP-Partner Cognizant und Tricentis haben sich zeitgerecht auf die neuen Anforderungen eingestellt. Frank Scharpenberg und Andreas Golze von Cognizant und Wolfgang Platz von Tricentis erklären die effiziente und agile S/4-Hana-Roadmap inklusive Continuous Improvement auf Basis von KI-gestütztem und fortlaufendem Testen.

Die Digitalisierung wurde in den vergangenen Jahren zwar stark forciert, aber von den meisten Unternehmen nicht ausreichend genug. So deckte die Coronakrise viele Schwachstellen im Hinblick auf digitale Prozesse und Absatzkanäle auf. Jedes zweite Unternehmen sieht sich in puncto Einsatz von digitalen Technologien wie künstlicher Intelligenz (KI) und Robotic Process Automation (RPA) erst am Anfang. Auch beim Thema Open Source, um die Datenübertragung sowie die Anbindung von Drittanbietern wie APIs zu verbessern, ist ein großer Teil der Unternehmen noch nicht sehr weit. Dies sind aktuelle Ergebnisse der neuen Lünendonk-Studie 2020 „Digital Efficiency – Digitale Technologien als Instrument für Effizienzsteigerungen und Kostensenkungen“.

„Gerade jetzt in einer konjunkturell historisch schwachen Phase, in der Unternehmen Kosten zurückfahren müssen, erkennen viele Manager erst das volle Potenzial digitaler Technologien. Die Coronakrise war und ist somit ein Katalysator für die Digitalisierung“, erläutert Mario Zillmann, Partner bei Lünendonk und Hossenfelder und Autor der Studie.

Für einen Großteil der Unternehmen heißt es nun, die digitale Transformation in hoher Geschwindigkeit voranzutreiben. Hinsichtlich notwendiger Investitionen, fehlender Fachkräfte und Remote-Working ist das wiederum sehr herausfordernd. Tatsächlich gaben nur 36 Prozent der befragten Manager an, dass ihre Unternehmen über die notwendigen Skills zur digitalen Transformation verfügen.

In der SAP-Community ist die Herausforderung eine doppelte: Datenbank-Wechsel auf Hana und ERP-Releasewechsel auf S/4. Beides sind betriebswirtschaftliche, organisatorische und technische Aufgaben. Auch wenn der Erfolg am Ende gewiss ist, der Weg dorthin gehört sorgfältig geplant – ohne Partner, Berater und entsprechende Werkzeuge sollte sich kein SAP-Bestandskunde auf den Weg machen. Weil die Herausforderung diesmal einzigartig erscheint, haben sich erfolgreiche Partner zusammengeschlossen. Ein solches „Dreamteam“ sind Cognizant und Tricentis. Vereinfacht gesagt: das Beste aus einer betriebswirtschaftlichen und technischen SAP-Welt!

„Der Wechsel auf S/4 Hana ist kein reiner Releasewechsel“, betont somit gleich zu Beginn des E-3 Gesprächs Frank Scharpenberg,

Vice President Germany bei Cognizant für das Thema SAP. „Zu groß sind die Änderungen an der Gesamtarchitektur oder am Front-End.“ Frank Scharpenberg meint folglich, dass der Weg dorthin nicht zwangsläufig über eine komplette Neuimplementierung führen muss. Es bestehen auch die Möglichkeiten der Konvertierung oder von hybriden Szenarien. „Viele Unternehmen nutzen die Chance, ihre Prozesse auf Basis von Best-Practices zu überdenken und zu vereinheitlichen, innovative Funktionen von S/4 zu implementieren oder den Schritt in die Cloud zu gehen.“

Big Bang, Greenfield oder Brownfield? Wie organisiert man die fortlaufende Veränderung in einer unsicheren Umgebung – vom Chaos zur Chance? „Für die meisten Organisationen, mit denen wir zusammenarbeiten, ist nicht Chaos die Herausforderung, sondern eher ein Mangel an Tempo, wenn es um Veränderungen geht“, weiß Wolfgang Platz, Gründer und Chief Strategy Officer von Tricentis. „Governance, Change Management sowie Audits verhindern Chaos, und die richtigen Tools helfen dabei. Wenn Sie den Umfang des Testens und die Auswirkungen von Änderungen verstehen, können Sie Tests auf die richtigen Bereiche konzentrieren – und so den Aufwand reduzieren. Das heißt: Die Tests können in der zur Verfügung stehenden Zeit durchgeführt werden, wodurch eine größere Risikoabdeckung erreicht wird und Hypercare-Phasen entfallen.“

Vom Chaos zur Chance

Auf einer Cognizant-Webpage steht „vom Chaos zur Chance“. Zu hoffen ist, dass es um die SAP-Bestandskunden mit dem ERP/ECC 6.0 noch nicht so schlimm bestellt ist. Aber es haben sich viele Altlasten und Abap-Modifikationen angesammelt. „In dem Text geht es darum, die Pandemie nach dem anfänglichen Chaos auch als Chance zur Modernisierung zu begreifen. Das gilt natürlich auch für das ERP-System“, beruhigt Frank Scharpenberg, denn er weiß, dass Unternehmen in den vergangenen Jahren viel Geld in ihr ERP-System investiert, Prozesse individualisiert und verfeinert haben. „Deshalb spielt der Bestandsschutz für viele Unternehmen bei ihrem Weg zu S/4 eine wichtige Rolle“, betont Scharpenberg. „Auf der anderen Seite muss man sich fragen, ob man diese individuellen Sonderlocken wirk-



Das „Dreamteam“ für die agile SAP-S/4-Hana-Migration: Frank Scharpenberg, Cognizant, Wolfgang Platz, Tricentis, und Andreas Golze, Cognizant (v. l.). Mit deren Kompetenz, Erfahrung und IT-Werkzeugen gelingt die digitale Transformation inklusive Continuous Testing und Improvement.

lich braucht und in welchen Prozessen eine Differenzierung wirklich notwendig ist. Individualität und Modifikation gehen oft zu Lasten der Agilität. Neuerungen, bedingt durch Software-Updates oder durch neue Geschäftsanforderungen lassen sich nur aufwändig implementieren.“

Mario Zillmann erklärt in seiner Studie, dass Effizienzsteigerungen vor allem durch mehr Automatisierung, eine höhere Produktivität und die Vermeidung von Doppelarbeiten und Fehlern bei der Ausführung von Tätigkeiten erreicht werden sollen. Zwei Drittel der Studienteilnehmer gaben an, künftig die Beschleunigung der Prozesse vor allem durch mehr Digitalisierung zu erreichen.

„Geschwindigkeit ist die neue Währung“, sagt auch Wolfgang Platz von Tricentis im E-3 Gespräch. „Die Fähigkeit, das Testen so zu realisieren, dass es mit der Geschwindigkeit von Änderungen mithält, ist, was uns von der Konkurrenz unterscheidet.“ Diese Notwendigkeit treibt den Wandel voran. Agilität und DevOps haben nichts zueinander beigetragen – entscheidend ist hier vielmehr Innovation, meint Platz und betont: „Die digitale Transformation war der eigentliche Katalysator, der schnellere, kontinuierliche Releases erforderlich macht, wenn Unternehmen in die Cloud migrieren.“ Zillmann ergänzt mit der Lünen-donk-Studie: Die Planungen der Unternehmen hinsichtlich Effizienzsteigerungen drü-

cken sich auch in den Investitionsplänen aus. Demnach legen 74 Prozent der befragten Unternehmen einen sehr großen bis großen Fokus auf die Verbesserung ihrer Operational Excellence, um die Produktivität durch mehr Automatisierung zu verbessern. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der IT-Modernisierung (62 Prozent) sowie der Entwicklung von Innovationen und neuen Geschäftsmodellen (59 Prozent).

Integriertes Testen

Cognizant und Tricentis arbeiten zusammen, um eine integrierte Testing-Lösung für Unternehmen anzubieten, die kritische Geschäftsanwendungen von SAP Enterprise Core Components (ECC) auf S/4 Hana umstellen und modernisieren. Sie ist global und für alle Branchen verfügbar.

Im R/3-Zeitalter war das Testen meist eine einmalige Sache, dann galt: Never change a running system. Warum ist also Continuous Testing notwendig? „Wir befinden uns immer noch im R/3-Zeitalter“, meint Wolfgang Platz und erklärt: „70 Prozent der Anwender sind noch nicht umgestellt. Testen war nie eine einmalige Sache. Continuous Testing war schon immer notwendig, es war nur einfach nicht möglich. Wenn das Vertrauen im Unternehmen dazu vorhanden gewesen wäre, Änderungen schnell durchzuführen, hätte man es auch getan. Aber dies ist ein großes, riskantes

Unterfangen. Automatisiertes Continuous Testing gibt die Zuversicht, schneller und genauer zu testen, und verringert die damit verbundenen Risiken.“

Neben dem Übergang zu agilen Methoden und DevOps zeigen deutsche Unternehmen einer ISG-Studie (Information Services Group) zufolge auch Interesse am Einsatz von künstlicher Intelligenz und Machine Learning, um ihre Entwicklungs- und Wartungsprozesse weiter zu automatisieren. Viele große Anbieter würden diesem Automatisierungstrend folgen. „Bei der Einführung von Agile und DevOps kommen nicht nur Fragen der Technik und der Methodik zum Tragen, sondern besonders intensiv auch die Organisation und Kultur eines Unternehmens“, sagt Heiko Henkes, Director und Principal Analyst bei ISG. „DevOps zum Beispiel betrifft vor allem die Geschäftsprozesse. Anbieter sind hier weniger als Technologieexperten, sondern als Berater gefragt, die Change Management beherrschen.“ Frank Scharpenberg von Cognizant sieht diese Herausforderung differenzierter: „Das ist wahrscheinlich eine philosophische Frage wie mit dem Huhn und dem Ei. Ich persönlich würde der Anforderungsseite – notwendige Agilität durch ständige veränderte Geschäftsanforderungen – mehr Bedeutung zumessen. Sicher ist zumindest, dass bei Agilität und Schnelligkeit der Aspekt von Qualität und Testautomatisierung an Bedeutung gewinnt.“



Heiko Henkes
von ISG weiß um die Kraft agiler Methoden wie DevOps inklusive KI.



Mario Zillmann
von Lünendonk und Hossenfelder betont das Digitalisierungspotenzial.



Jürgen Müller,
SAP-Vorstand, setzt auf KI, um das intelligente Unternehmen zu bauen.

„Die Umstellung auf S/4 Hana ist nur der Beginn einer neuen Ära mit höheren Update Cycles und Vendor Releases“, definiert Frank Scharpenberg. „S/4 Hana entwickelt sich ständig weiter und regelmäßig kommen neue Funktionen hinzu. Firmen müssen also per se öfter testen, und das bereits während ihres S/4-Projekts und der möglichen Vielzahl an Roll-outs. Daher empfehlen wir, es von Anfang an richtig zu machen.“ Die Investitionen zahlen sich aus, weiß auch Zillmann von Lünendonk: „74 Prozent der Unternehmen, die digitale Technologien zur Effizienzsteigerung in den vergangenen zwei Jahren bereits einsetzen, verzeichneten positive Effekte auf die Durchlaufzeiten von Prozessen.“ Scharpenberg bestätigt und weiß, wie es geht: „Viel wichtiger ist aber die Reaktionsfähigkeit auf kontinuierlich veränderte Geschäftsanforderungen. Neue oder sich verändernde Geschäftsmodelle und Time to market spielen im Rahmen der digitalen Transformation eine entscheidende Rolle. Konstante Veränderung erfordert kontinuierliches Testen. Der Einsatz veralteter, meist manueller Test-Vorgehensweisen würde sofort die Agilität und den Erfolg des gerade eingeführten digitalen Backbone konterkarieren.“

Continuous Testing

Andreas Golze, Global Head Quality Engineering and Assurance bei Cognizant, stimmt dem zu: „Continuous Testing ist eine betriebswirtschaftliche Notwendigkeit und eine technische Herausforderung. Und eine mentale Herausforderung für jeden Entwickler.“ Sein Kollege Frank Scharpenberg betont somit nochmals: „Das Wichtigste ist natürlich die Festlegung der Strategie zwischen Business und IT und dann die Ausgestaltung der individuellen Transformations-Roadmap unter Berücksichtigung der Ziele und Chancen- und Risikoabwägungen. Dabei spielt das Thema Teststrategie und Umstellung auf moderne Testmethoden eine zentrale Rolle, damit das komplexe Unterfangen auch zum gewünschten Erfolg führt“

Wolfgang Platz warnt jedoch, dass Migrieren nicht gleich Testen ist, obwohl Migrationen natürlich getestet werden müssen. „Die Datenintegrität ist bei einer Brownfield-Migration wichtiger und würde zusätzliche Anforderungen an das Testen stellen, wie die Entfernung von benutzerdefiniertem Code und Abhängigkeiten. Sie müssen verstehen, was Sie testen, und die Auswirkungen der Änderung testen“, erklärt der Tricentis-Gründer.

S/4-Migration für CEO, CFO, CIO

In Vorbereitung zur S/4-Migration: Was soll der SAP-Bestandskunde vorbereiten? Warum soll der CEO, CFO und CIO mit Cognizant und Tricentis vorab am runden Tisch diskutieren oder besser in eine Telko gehen? „Bei der Vorbereitung müssen Sie ein umfassendes Verständnis der Veränderungen und ihrer Auswirkungen haben“, erklärt Platz. „Wenn Sie kein gutes Verständnis davon haben, stecken Sie im Schlamassel.“

Wolfgang Platz beschreibt die Situation der SAP-Community folgend: Ein CEO muss sich auf den Reputationsverlust und das Endergebnis konzentrieren, das durch mangelnde Produktivität beeinträchtigt werden könnte, wenn eine Kernlösung wie SAP nachteilig beeinflusst würde. Hier wird es von Interesse sein, einen Weg zu Effizienz und verbesserter Rendite für die Aktionäre aufzuzeigen. Der CFO konzentriert sich in erster Linie auf den ROI (Return on Investment, Kapitalrentabilität) sowie die TCO (Total Cost of Ownership, Gesamtkosten des Betriebs) und darauf, wie innovative

neue Ansätze zu Kosteneinsparungen fördern können. Für den CIO wird die Gewissheit eines risikofreien Übergangs mithilfe von Partnern ein Ansporn zur Teilnahme sein.

Fitter ERP-Backbone

Wenn man die Zahl der Kunden anschaut, die auf S/4 Hana umgestellt haben, wird immer deutlicher, dass der Markt eine riesige Bugwelle bis 2025 vor sich herschiebt. Frank Scharpenberg von Cognizant meint daher, dass es erst mal zu begrüßen ist, dass die SAP hier für Klarheit gesorgt hat, dass auch nach 2025 ein Support möglich ist. „Wir empfehlen aber, sich jetzt nicht zurückzulehnen, sondern das Vorhaben weiter voranzutreiben“, betont Scharpenberg und ergänzt: „Gerade bei komplexen Neuimplementierungen und weltweiten Roll-outs ist die Zeitleiste nicht zu unterschätzen. Darüber hinaus sollte man den Wechsel auf S/4 nicht nur aus Wartungsgründen in Betracht ziehen, sondern auch als Möglichkeit, seinen ERP-Backbone fit für die digitale Zukunft zu machen.“

Tricentis und Cognizant unterstützen SAP-Bestandskunden bei der Nutzung von ERP-Lösungen bei jedem Schritt auf dem Weg zum intelligenten Betrieb – von der Aktualisierung von ERP-Anwendungen über die Konsolidierung von Lösungen bis hin zur Migration auf SAP S/4. Traditionelle Testmethoden sind nicht nur das größte Hindernis bei der Softwarebereitstellung (Quelle: 2019–2020 World Quality Report), sondern machen auch fast 30 Prozent der IT-Budgets aus (Quelle: GitLab). Deswegen reduziert Tricentis die Unsicherheit beim Upgrade von SAP-Applikationen und senkt zeitgleich den Zeit- und Kostenaufwand.

„Die Kosten eines Fehlschlags und ungenaue Daten sind zwei große Faktoren, die ein Unternehmen dazu veranlassen würden,

ihre manuellen Testverfahren zu überprüfen“, weiß Wolfgang Platz aus seiner beruflichen Praxis, wo er immer wieder mit den Hindernissen bei der Softwarebereitstellung konfrontiert wird. Er warnt: „Es kann schwierig sein, den idealen Grad der Testautomatisierung zu bestimmen, den das Team während der DevOps-Übergangsphase anstreben sollte. Da Releases jedoch wesentlich häufiger erfolgen, muss auch das Testvolumen deutlich zunehmen.“ Seine Lösung und Antwort: An dieser Stelle kommt automatisiertes Testen ins Spiel. Neueren Forschungsergebnissen zufolge ist bei erfolgreichen DevOps-Geschäften ein hoher Automatisierungsgrad bei wichtigen Test- und QS-Prozessen (zum Beispiel Testfalldesign, funktionale Testautomatisierung, Testdatenverwaltung) deutlich wahrscheinlicher.

DevOps, KI/ML und Analytik

Bei der Testautomatisierung stehen Unternehmen den ISG-Analysten zufolge derzeit vor der Herausforderung, DevOps dauerhaft zu integrieren. Machine Learning und kognitive Analytik bilden dabei mehr und mehr die Grundlage für eine Testautomatisierung, welche die Anbieter oft im Rahmen eines Wartungsvertrags anbieten. Eine KI-gesteuerte Testautomatisierung ist zudem oft Teil von kompletten Plattformen für Softwareentwicklungsfabriken, die sowohl ältere Systeme als auch Hybrid-Cloud-Umgebungen abdecken.

Wolfgang Platz präzisiert noch: „Die Teams sollten jedoch nicht einfach mit dem Ziel voranschreiten, so viel wie möglich zu automatisieren. Stattdessen sollte das Ziel darin bestehen, sich auf die Inhouse-Tester des Teams zu stützen, um eine Testautomatisierungsstrategie zu entwickeln, die die Ressourcen maximiert – und es den Testern

erspart, wiederholte Testläufe manuell durchzuführen. Durch die Eliminierung von Routineaufgaben ermöglicht die Automatisierung den Testern, ihre Zeit strategischer zu verwenden.“

SAP: Open Source und KI

KI-gesteuerte Lösungen wird der SAP-Bestandskunde immer öfter vorfinden (siehe auch Infokasten: Migration zum intelligenten Unternehmen). SAP-CTO und Vorstandsmitglied Jürgen Müller erklärt den Zugang der SAP zu KI: „Obwohl unser Fokus auf Software liegt, sind wir im KI-Bereich auf spezialisierte Hardware, wie die von Nvidia, angewiesen. Gerade im Deep-Learning-Bereich, wenn es um das Trainieren von unstrukturierten Daten und komplexen KI-Modellen geht, bieten die Nvidia GPUs oftmals eine hervorragende Beschleunigung gegenüber CPUs. Auf der Softwareseite ist unsere Strategie eine offene. Das heißt, wir nutzen neben Open Source auch Eigenentwicklungen und die von Partnern, wie Nvidia, angebotenen Frameworks. Gerade im Open-Source-Umfeld hat sich unter anderem TensorFlow in der Kombination mit Python bewährt und wird von unseren Data-Science-Teams genauso geschätzt.“ (Siehe auch Interview ab Seite 62 dieser Ausgabe.)

Cognizant und Tricentis haben die erste Lösung, die automatisierte, KI-gesteuerte Werkzeuge für kontinuierliche Tests einsetzt und einen vollständigen Satz von Dienstleistungen für die Modernisierung von ERP-Kernanwendungen bietet.

Die KI-gesteuerte kontinuierliche Testplattform von Tricentis automatisiert arbeitsintensive Aufgaben und ermöglicht im Vergleich zu traditionellen Methoden nachweislich zehnmals schnellere Tests, was zu

reibungsloseren Freigaben und besseren Geschäftsergebnissen beiträgt. Tricentis ist ein führendes Unternehmen im Bereich Continuous-Testing-Technologie und hat dieses Jahr die Erweiterung seiner strategischen Partnerschaft mit SAP bekannt gegeben, um deren empfohlene Testlösung zu werden. Cognizant, eines der größten Professional-Services-Unternehmen der Welt, ist ein SAP Global Strategic Service Partner.

Tatsache ist, dass die Zahl der Einsatzmöglichkeiten von KI nahezu unbegrenzt ist. Dabei gibt es nicht die eine KI, sondern eine Vielzahl unterschiedlicher Technologien und Ansätze. Der Marktforscher Lünendonk und Hossenfelder hat das kostenfreie Magazin „Künstliche Intelligenz“ publiziert. Mitherausgeber sind die Beratungs- und IT-Dienstleister Cognizant, KPS, Arvato Systems, Cosmo Consult und Detecon. Andreas Golze, Global Head Quality Engineering and Assurance bei Cognizant, erklärt: „In unserer digitalen Wirtschaft sind die Marktbedingungen dynamischer als je zuvor, und die Unternehmen stehen vor der Herausforderung, die neuesten KI-Technologien zu nutzen, um mit ihrem Lieferkettenmanagement und den Test- und Freigabezyklen neuer Produkte Schritt zu halten. Durch die Kombination der erstklassigen KI-Testing- und Automatisierungstechnologie von Tricentis mit unserer Expertise bei der Umsetzung unternehmensweiter, globaler SAP-Projekte, entsteht eine verlässliche Anlaufstelle für Großunternehmen, die SAP-S/4-Hana-Funktionen reibungslos umstellen wollen und dabei einen ‚Beim ersten Mal korrekt‘-Ansatz für Tests suchen.“ Über eine Entwicklung ist sich Mario Zillmann von Lünendonk aber schon heute sicher: „KI wird in fast allen Branchen zu disruptiven Veränderungen führen und die digitale Transformation ermöglichen.“ (pmf)

Migration zum intelligenten Unternehmen

Die KI-gesteuerte kontinuierliche Testplattform von Tricentis automatisiert arbeitsintensive Aufgaben und ermöglicht im Vergleich zu traditionellen Methoden nachweislich zehnmals schnellere Tests, was zu reibungslosen Freigaben und besseren Geschäftsergebnissen beiträgt. Die Plattform wird über den weltweiten SAP-Vertrieb und den Channel als SAP Solution Extensions verkauft.

Zudem wird sie in SAP-ALM-Angebote (Application Lifecycle Management) integriert. Darüber hinaus wird die Automatisierung im SAP SolMan und in SAP Cloud ALM eingebettet. Durch das Abkommen profitieren Kunden von den Vorteilen der modernen Testautomati-

sierung. Die Testgeschwindigkeit steigt um das Zehnfache, die Kosten reduzieren sich um 50 Prozent und es kommt zu einer Risikominderung von 90 Prozent.

Dies ist die erste Lösung, die automatisierte, KI-gesteuerte Werkzeuge für kontinuierliche Tests einsetzt und einen vollständigen Satz von Dienstleistungen für die Modernisierung von ERP-Kernanwendungen bietet. Im Zuge der Partnerschaft plant SAP, die folgenden Lösungen einzuführen:

SAP Change Impact Analysis by Tricentis: Bietet eine KI-gestützte Auswirkungsanalyse, die potenzielle Risiken für Geschäftsprozesse nach einem SAP-Software-Update identifiziert. Somit können sich Anwender auf die Bereiche mit dem höchsten Risiko

konzentrieren und qualitativ hochwertige Releases mit drastisch reduziertem Testaufwand liefern.

SAP Enterprise Continuous Testing by Tricentis: Diese Komponente liefert End-to-End-Geschäftsprozess-tests, inklusive SAP- und Drittanbietertests. Dies beinhaltet eine Testautomatisierung von bis zu 90 Prozent, um dabei sicherzustellen, dass entlang der gesamten Betriebskette getestet wird.

SAP Load Testing by Tricentis: Optimierte User Experience mit skalierbaren On-demand-Performance-Tests für die Benutzeroberfläche SAP Fiori und die modernen SAP-Cloud-Anwendungen wie SuccessFactors und Ariba.

Erfolgsgeheimnis einer S/4-Einführung: Sofort und kontinuierlich testen – und zwar automatisiert!

First Time Right!

Unternehmen kommen an der Einführung von S/4 Hana nicht vorbei, wenn sie innovations- und damit überlebensfähig bleiben möchten. Um das System aber zukunftsorientiert nutzen zu können, sollten SAP-Bestandskunden dabei ihre Qualitätssicherung von Anfang an mitdenken.

Von Andreas Golze und Frank Scharpenberg, Cognizant Technology Solutions

Wer die S/4-Hana-Möglichkeiten voll ausschöpfen will, muss ab Tag eins testen – und sollte damit auch nicht mehr aufhören. Automatisierte Testplattformen helfen der IT, diesen notwendigen Qualitätsmanagementprozess effizient zu meistern.

Qualitätstests schon von Anfang an? Zugegeben, Qualitätstests vom Beginn an sind noch immer nicht Standardpraxis in vielen IT-Abteilungen. Das sollte sich ändern, nicht zuletzt, weil S/4 ein System ist,

das sich im Zuge der Digitalisierung kontinuierlich und immer schneller weiterentwickeln wird. Wer angesichts dieser Dynamik seine Systeme schleifen lässt, läuft Gefahr, den neuen Entwicklungen hinterherzuhinken – und damit zum Flaschenhals der digitalen Transformation zu werden. Vergleichbar ist das mit der App-Entwicklung für das iOS: Wer seine Apps nicht auf den Stand der Releasezyklen von Apple bringt, wird für den Nutzer schnell unattraktiv – und eher früher als später vom iPhone ge-

löscht. Doch dafür gibt es ein Erfolgsrezept und das besteht darin, die Qualität der Systeme von Anfang an und kontinuierlich zu testen – so wie es im Übrigen in so gut wie jeder anderen Branche Usus ist. Auch ein Bäcker testet seine Mehllieferung, ehe er damit Brote bäckt, sonst läuft er Gefahr, dass ihm seine gesamte Charge missglückt. In der Welt der IT ist das etwas komplizierter und aufwändiger. Um diesen Aufwand nicht in jedem Schritt neu ansetzen zu müssen, empfiehlt es sich dringend, die Qualitätssicherung weitestgehend zu automatisieren.

Fehlerfrei mit der S/4-QA

Cognizant ist darauf spezialisiert, agile und hoch automatisierte Testplattformen für S/4 Hana zu implementieren und zu betreiben. Der Ansatz von Cognizant ist es, Qualitätssicherungsaktivitäten in allen Projektphasen durchzuführen und aufeinander aufbauen zu lassen. Ähnlich wie in der Produktfertigung wird die Qualität jeder Komponente vor der Integration zum fertigen Produkt überprüft.

E2E Solutions to support complete SAP S/4HANA Journey



+



+



TRICENTIS Tosca



TRICENTIS LiveCompare



TRICENTIS flood



TRICENTIS qTest



Automation at the CORE of S/4HANA Assurance

Dieses Verfahren bietet zwei entscheidende Vorteile: Zum einen lässt sich der Projektfortschritt kontrollieren, indem am Ende jedes Entwicklungsschritts eine erfolgreiche Abnahme gesetzt ist. Zum anderen werden so Fehler zum frühestmöglichen Zeitpunkt gefunden – ehe sie im System schwelen und immer größere Folgeschäden verursachen. Das Vorgehen spart also Kosten, aber vor allem Zeit. Im Folgenden werden die entsprechenden Eckpunkte des Verfahrens kurz skizziert. Zunächst ist es wichtig, sich klarzumachen, welche Qualitätsanforderungen erfolgreiche S/4-Hana-Testplattformen überhaupt adressieren müssen. Hier eine Liste der wichtigsten:

Agil testen: S/4 wird eingeführt, um der Dynamik digitaler Geschäftsprozesse gerecht zu werden. Entsprechend agil müssen auch die notwendigen Testaktivitäten gestaltet sein. Komplexität mit Virtualisierung zähmen: Komplexe Anwendungslandschaften führen zu komplexen Geschäftsprozessketten. Diese gilt es im Test durch Virtualisierungstechniken zu entkoppeln.

Branchenanforderungen einplanen: Tests müssen entsprechend den in der jeweiligen Branche geltenden Normen und Standards ausgeführt und dokumentiert werden.

Testdaten bereitstellen und nicht-funktionale Merkmale berücksichtigen: Werkzeuge und Methoden zur Bereitstellung von Testdaten müssen vorhanden sein. Außerdem müssen nicht-funktionale Qualitätsmerkmale wie Resilienz, Performanz und Sicherheit geprüft werden.



V. l.: Frank Scharpenberg, German Market Leader SAP, Cognizant Technology Solutions, und Andreas Golze, Global Market Leader QE&A, Cognizant Technology Solutions.

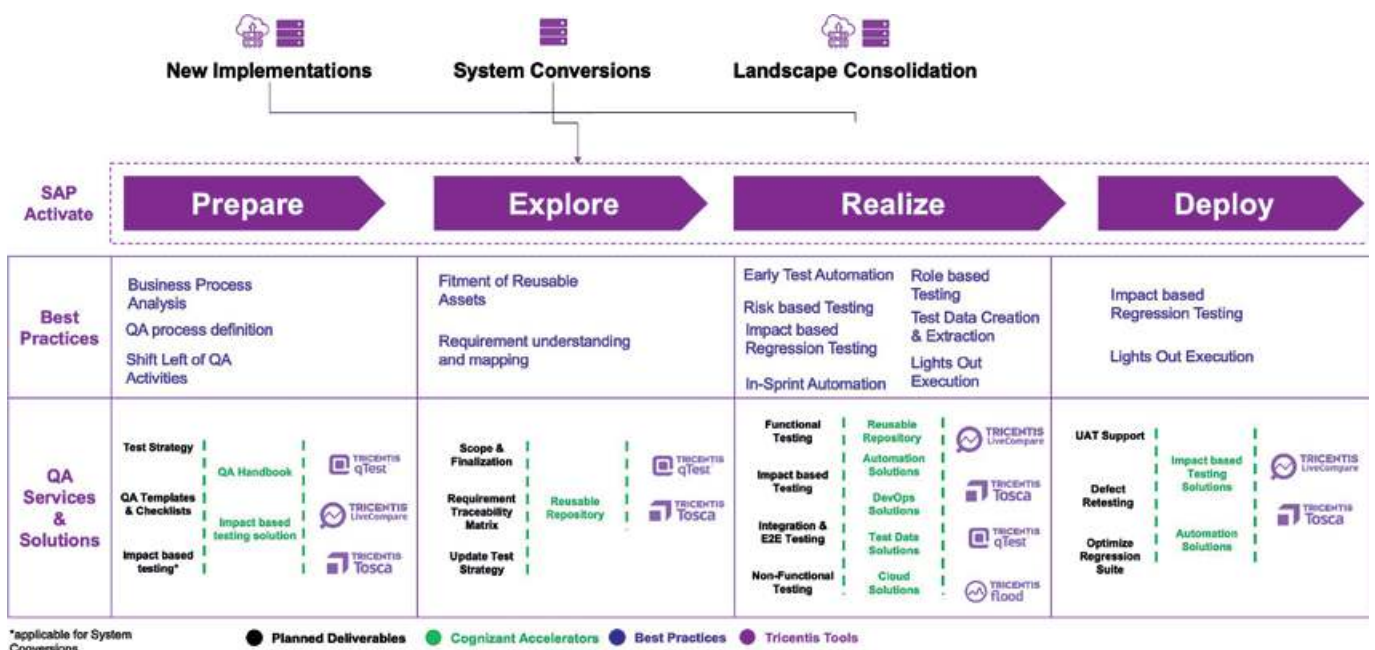
Endbenutzererfahrung prüfen: Endbenutzertests müssen unterstützt werden; außerdem muss die Einhaltung der SAP Fiori Design Guidelines automatisiert geprüft werden.

Interfaces testen: Drittsysteme müssen durch Virtualisierung der Schnittstellen entkoppelt werden.

Der Test findet genau wie die Entwicklung in Phasen statt, die wiederum auf der SAP-Activate-Methode basieren. Dreh- und Angelpunkt sind hier Best Practices und standardisierte Prozesse, damit der Kunde sein System möglichst schnell ein-

setzen kann. In der Prepare-Phase werden unter anderem die Business-Prozesse analysiert und die QA-Prozesse definiert.

In Phase zwei (Explore) werden die wiederverwendbaren Assets soweit notwendig an die Spezifikationen der Implementierung angepasst. In Phase drei werden verschiedene Testszenarien automatisiert ausgeführt und ausgewertet. In der abschließenden Deploy-Phase werden automatisiert Regressionstests durchgeführt, wobei sich der Testumfang an den gemachten Änderungen orientiert. Um die Bereitstellung der Testplattform für die



Kontinuierlich besser werden ist eine sich wiederholende Reise: Die agile Entwicklung garantiert dem SAP-Bestandskunden nicht nur ein optimales System, sondern auch die fortlaufende digitale Transformation. Implementierung, Konvertierung und Konsolidierung sind die Eckpfeiler.



SAP S/4 Hana:

Einfach und schnell

Cognizant und Tricentis bieten den SAP-Bestandskunden eine integrierte Testlösung, um die Implementierung von S/4 zu vereinfachen und zu beschleunigen. Andreas Golze, Global Head, Quality Engineering and Assurance, bei Cognizant, erklärt: „In unserer digitalen Wirtschaft sind die Marktbedingungen dynamischer als je zuvor, und die Unternehmen stehen vor der Herausforderung, die neuesten KI-Technologien zu nutzen, um mit ihrem Lieferkettenmanagement und den Test- und Freigabezyklen neuer Produkte Schritt zu halten. Durch die Kombination der erstklassigen KI-Testing- und Automatisierungstechnologie von Tricentis mit unserer Expertise bei der Umsetzung unternehmensweiter, globaler SAP-Projekte entsteht eine verlässliche Anlaufstelle für Großunternehmen, die S/4-Funktionen reibungslos umstellen wollen und dabei einen ‚Beim ersten Mal korrekt‘-Ansatz für Tests suchen.“ Cognizants Expertise in den Bereichen Qualitätssicherung und Testing sowie die KI-gesteuerten, automatisierten Tools für kontinuierliche Tests von Tricentis reduzieren Zeit, Kosten und Unsicherheit bei der Migration von ERP-Systemen. Die Partner bieten eine automatisierte Testing-Lösung aus einer Hand, mit der Anwendungen von ERP/ECC 6.0, SAP Business Suite 7, auf S/4 Hana transformiert werden können. Sean Thompson, Senior Vice President of Global Channels bei Tricentis, ergänzt: „Die Fähigkeit, sich an ein sich schnell entwickelndes, ständig veränderndes Geschäftsumfeld anzupassen, ist ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal. Die Anzahl von SAP-Updates ist in den vergangenen Jahren gestiegen und Großunternehmen stellen fest, dass traditionelle manuelle Testmethoden nicht mithalten können, um dem Marktdruck zur raschen Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen gerecht zu werden.“ Dies ist die erste Lösung, die automatisierte, KI-gesteuerte Werkzeuge für kontinuierliche Tests einsetzt und einen vollständigen Satz von Dienstleistungen für die Modernisierung von ERP-Kernanwendungen bietet. Die KI-gesteuerte kontinuierliche Testplattform von Tricentis automatisiert arbeitsintensive Aufgaben und ermöglicht im Vergleich zu traditionellen Methoden nachweislich zehnmals schnellere Tests, was zu reibungsloseren Freigaben und besseren Geschäftsergebnissen führt.

automatisierte Testausführung über diese vier Phasen hin beschleunigt durchführen zu können, hat Cognizant sechs Artefakte entwickelt. Diese können auf die projektspezifische Situation angepasst werden.

Framework

Impact Based QA Framework: Die Kosten-Nutzen-Optimierung ist eine der größten Herausforderungen beim Testen. Es soll nicht mehr, aber auch nicht weniger getestet werden als notwendig. Mithilfe der BPCA-Funktion des Solution Managers und der Komponente Tricentis Livecompare hat Cognizant ein Rahmenwerk geschaffen, das Änderungen automatisch analysiert und basierend auf dem Ergebnis einen Vorschlag für die auszuführenden Testfälle macht.

Automation

Business Process Automation: Automation ist der Schlüssel für effizientes Testen in einer agilen Anwendungswelt. Cognizant nutzt hierfür Tricentis Tosca. Die in der Impact-Analyse selektierten Testfälle werden automatisch ausgeführt und die Ergebnisse automatisch ausgewertet. Ziel ist dabei die komplett automatisierte Abwicklung der Tests, sodass nur bei Abweichungen von den Sollergebnissen manuell eingegriffen werden muss.

Data Extractor

Test Data Extractor: Testdaten sind eine Voraussetzung für erfolgreiche Testautomatation. Der Extractor ist ein Hilfsmittel, um auf Basis vorhandener Produktionsdaten eine komplette synthetische Testdatenstruktur zu erstellen. Auf diese Weise erhalten wir eine Testdatenumgebung, die GDBP-konform ist und den Anforderungen für eine vollständige Testautomatation gerecht wird.

Reusable Repository

Cognizant SAP S/4 Hana Reusable Repository: Um die Testaktivitäten zu beschleunigen, hat Cognizant eine Testszenariosammlung für die einzelnen S/4-Systeme erstellt. Diese E2E-Szenarien basieren auf den Standardprozessen und sind bereits vollständig automatisiert.

Cloud Assurance

Cloud Assurance Packs: Für SAP Cloud Solutions wie SuccessFactors, Concur, Hybris und Ariba hat Cognizant automatisierte Testfallpakete vordefiniert. Die Testautomatation erfolgt mithilfe der Tricentis Tool Suite für SAP.

Die notwendigen Testdatenbestände werden an die lokale Installation angepasst, bevor die Tests ausgeführt werden können.

S/4 Handbook

S/4 QA Handbook: Das QA-Handbuch wurde speziell für die S/4-Hana-Implementierung angepasst und enthält alle Artefakte und Prozessbeschreibungen, die für eine erfolgreiche Qualitätssicherung benötigt werden. Dazu gehören Geschäftsprozessübersichten mit den entsprechenden Quality Gates, QA Workflows, Templates für Testpläne, Testberichte etc. sowie Richtlinien und Checklisten. Durch die Einführung der S/4-Hana-Testplattform kann die IT wichtige Ziele erreichen, die im Zuge der digitalen Transformation essenziell sind: Indem die Tests der geänderten Komponenten im höchsten Grade automatisiert ablaufen, steigt die Effektivität. Wichtig auch: Fehler werden durch die Quality Gates zwischen den Testphasen frühestmöglich gefunden und können entschärft werden. Zudem laufen durch die Automatisierung, die Wiederverwendung von Artefakten und KI-basierte Bots für die kontinuierliche Optimierung die Tests sehr viel schneller ab. Und schließlich nimmt durch vordefinierte Testfälle und Nutzung von Szenarien aus der Cognizant-Testscenariosammlung die Effizienz zu.

Auch das Erreichen typischer KPIs lässt sich durch die Testplattform nachweisen, wie etwa die 100-prozentige Geschäftsprozessabdeckung oder Zero Critical Defects in der Produktion. Andere wichtige Messlatten sind etwa eine 50-prozentige Reduktion der Testzyklen oder die 100-prozentige Automatisierung aller Testfälle.

Qualität ist ein Schlüssel für den Geschäftserfolg einer S/4-Hana-Einführung – aber kein Selbstzweck. Der hier vorgestellte Ansatz hat sich weltweit bewährt. Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung der Testaktivitäten in den einzelnen Projektphasen ist das perfekte Zusammenspiel der Prozesse, der notwendigen Werkzeuge und der Test-Artefakte. Dadurch können die verschiedenen Ergebnisse jeder Phase jeweils in der nächsten Phase weiter genutzt werden. Das spart Kosten und Zeit und hilft, Fehler möglichst früh zu identifizieren und zu korrigieren. Die Ergebnisse der einzelnen Phasen werden archiviert und stehen zur Wiederverwendung zur Verfügung. Nach der erfolgreichen Einführung von S/4 ist so eine voll automatisierte Regressionstestplattform entstanden – die Voraussetzung für einen erfolgreichen und effizienten Betrieb und die kontinuierliche Weiterentwicklung der S/4-Hana-Plattform ist!



Testautomatisierung macht SAP-S/4-Hana-Migrationen schneller, einfacher, sicherer und damit effizienter

Automatisierte Migration

SAP-Migrationsprojekte stehen im Ruf, komplexe und langwierige Vorhaben mit ungeplant ausufernden Kosten zu werden. Diese Migrationsprojekte erfordern umfassende Softwaretests, die häufig manuell durchgeführt werden und wertvolle Mitarbeiter binden.

Von Wolfgang Platz, Tricentis

Moderne Ansätze in der Softwareentwicklung wie Agile Development und DevOps verschärfen die Situation: Die verkürzten Releasezyklen lassen einen umfassenden manuellen Test nicht mehr zu. Damit SAP-Projekte zum Erfolg werden und Anwender den vollen Nutzen ihrer Systeme ausschöpfen können, braucht es Testverfahren mit einem hohen Grad an Automatisierung. Tricentis bietet eine umfassende Plattform an, die SAP ihren Kunden als offizielle Lösung empfiehlt.

Digitale S/4-Hana-DNA gefordert

Da SAP weitreichend die Prozesse eines Unternehmens durchdringt, kann die Einführung der neuesten SAP-Version schnell die gesamte digitale DNA des Unternehmens beeinflussen. Dabei steht viel auf dem Spiel – denn ein großer Teil der geschäftskritischen Anwendungen hängt von SAP ab. Eine vorschnelle Umsetzung kann ohne die nötigen Vorbereitungen und Planungen tatsächlich ein Risiko darstellen.

Das gilt insbesondere für die Einführung von SAP S/4. Idealerweise unterstützt die Migration zu S/4 Unternehmen dabei, ihr Geschäft weiterzuentwickeln und zu skalieren. Zudem hilft die Anwendung, sich an die fortschreitende Digitali-



Wolfgang Platz, Tricentis-Gründer und Chief Strategy Officer.

sierung und die sich ständig weiterentwickelnden Marktbedingungen anzupassen sowie proaktiv Innovationen voranzutreiben und neue Geschäftsmöglichkeiten zu schaffen.

In der unabhängigen SAP-Anwendergruppe DSAG bestätigen SAP-Bestandskunden, dass die Einführung von S/4 einige positive Effekte mit sich bringt. Der am

häufigsten genannte ist dabei die Optimierung von Geschäftsprozessen – das geben 63 Prozent der Befragten an. Als zweiten Vorteil nennen 48 Prozent bessere Voraussetzungen für schnellere Innovation in ihrem Unternehmen. 46 Prozent der Studienteilnehmer geben an, dass die S/4-Migration die Geschwindigkeit sowie die Leistung ihrer Systeme verbessert, und 44 Prozent können unter den Hauptvorteilen die eingetretene gesteigerte Effizienz benennen.

Risiken bei der S/4-Migration

So vielversprechend diese Aussichten sind – mit den Vorteilen kommt jedoch auch das Risiko. Denn der weitreichende Einflussbereich von S/4 Hana bedeutet auch, dass die Anwendung einen großen Teil des Geschäftsrisikos birgt. Da die Erweiterung durch S/4 einen noch größeren Teil des Unternehmens betrifft, werden viele zugrunde liegende Geschäftsprozesse fundamental verändert und für die „neue Welt“ umstrukturiert. Anpassungen und Integrationen müssen neu evaluiert werden. Viele werden durch die Standardfunktionen von S/4 dupliziert (und sollten ausgemustert werden), aber alle erfordern eine Überprüfung und einige eine

Neuimplementierung. Anwender müssen das neue Datenmodell – Kernstück von S/4-Versprechen von Schnelligkeit und Agilität – übernehmen und Daten aus verschiedenen Quellen in (oder zumindest in Richtung) SAP Hana leiten. Die meisten Unternehmen nutzen diese Migration auch als Gelegenheit, SAP-Arbeitslasten in die Cloud zu verlagern. Das bietet nicht nur eine beispiellose Skalierbarkeit und Flexibilität, sondern öffnet auch die Tür zu einer viel schnelleren Aktualisierungskadenz. Natürlich führt es aber auch zu Bedenken darüber, wie cloudbasierte Anwendungen unter Spitzenbedingungen funktionieren werden.

Nicht ohne Risikomanagement

Ein effektives Risikomanagement ist der Schlüssel zur Erschließung neuer Möglichkeiten, aber mit S/4 ist das eine erwiesene Herausforderung. Ganze 70 Prozent der migrierenden SAP-Anwender berichteten kürzlich, dass ihre traditionellen Testverfahren keinen ausreichenden Einblick in die mit der Umstellung verbundenen Risiken bieten. Vor diesem Hintergrund überrascht es nicht, dass nur etwa die Hälfte der SAP-Bestandskunden den Wechsel zu S/4 Hana bereits begonnen oder abgeschlossen hat (59 Prozent im EMEA-Raum).

Diese Planungen bestätigen, was in Deutschland an vielen Stellen von CEOs und CIOs diskutiert wird: Die Furcht vor dem Unbekannten veranlasst Unternehmen dazu, eine Initiative aufzuschieben, obwohl sie sich zu 100 Prozent sicher sind, dass dies ihre digitale Transformation vorantreiben würde.

Neuer Testansatz für S/4

Diese Unsicherheit ist jedoch unnötig, berücksichtigt das Unternehmen die nötigen Planungen und kombiniert diese mit einem neuen Testansatz. Denn die S/4-Migration aufzuschieben bedeutet auch, die Gelegenheit zur Steigerung von Agilität, Geschwindigkeit und Innovation aufzuschieben – drei Dinge, die heute mehr denn je gefragt sind, möchte das Unternehmen wettbewerbsfähig bleiben. Anwender können die meisten Risiken eliminieren, indem sie bekannte Fallstricke während der Migration im Auge behalten und sicherstellen, dass sie sofort alarmiert werden, wenn es zu Abweichungen oder Fehlern kommt.

Damit ein SAP-S/4-Migrationsprojekt termin- und budgetgerecht durchgeführt werden kann, benötigt man daher eine schnelle Rückmeldung darüber, ob die ein-

Die Plattform von Tricentis hat bei unserer digitalen Transformation und unserer Migration auf S/4 Hana eine entscheidende Rolle gespielt. Wir konnten den Prozess nicht nur deutlich beschleunigen, sondern auch unser Geschäftsrisiko und unsere Kosten erheblich reduzieren.

Sujata Dutta,
Vice President Vodafone

zelnen Änderungen zum gewünschten Ergebnis führen – und das, ohne dabei unklare Nebeneffekte zu erzeugen, die Unternehmen zum Stillstand bringen können.

Bekannte Hürden vermeiden

Es gibt einige gängige versteckte Hürden, auf die man achten sollte, wenn der S/4-Migrationspfad eingeschlagen wird.

Daten: Die Lösung von Datenproblemen ist die größte Herausforderung für die S/4-Migration – insbesondere angesichts von Schlüsselfragen wie der Umstellung der Stammdaten vom bestehenden Kundenstammodell auf den S/4-Geschäftspartneransatz. Vor der Umstellung auf S/4 Hana benötigt man einen sauberen Datensatz.

Umfang: Es ist wichtig, die kritischen Geschäftsprozessanforderungen zu verstehen und dann den Umfang der S/4-Migration auf diese zu beschränken. Gleichzeitig sollte man sich aber auch über die obligatorischen Änderungen im Klaren sein, die SAP S/4 Hana auferlegt.

Funktionen: Die Migration sollte die spezifischen Bereiche in S/4 berücksichtigen, in denen Funktionen entweder verschoben oder eliminiert oder durch neue Funktionen ersetzt wurden.

Code: Da viele SAP-Bestandskunden inzwischen über beträchtliche kundenspezifische Codes verfügen (Abap-Modifikation im Z-Namensraum), müssen bei jeder Migration Überarbeitungen bewährter Codierungspraktiken sowie etwaige Einschränkungen hinsichtlich der Möglichkeiten, die sie mit ihrem Code haben, berücksichtigt werden.

Benutzeroberfläche, Aktualisierung und Infrastruktur: Trotz der Begeisterung der Benutzer für Fiori-Anwendungen ist es

wichtig, eine Überlastung der anfänglichen Migration zu vermeiden. Anwender müssen sich auch der Herausforderungen der häufigen S/4- und Hana-Updates (vierteljährlich in der Cloud inklusive PUTs und PLs) bewusst sein sowie der zahlreichen Aspekte der Cloud-Skalierbarkeit, Leistung und reduzierten Gesamtgröße der Infrastruktur.

Im Krisenfall alarmieren

Um Fehler zu stoppen, bevor sie zu Problemen werden, ist es unerlässlich, alte manuelle Testmethoden weiterzuentwickeln, das bedeutet das Abbestellen von Geschäftsanwendern für mühsame, zeitraubende Testaufgaben. Mit modernen (hochautomatisierten) Testansätzen sind die Risiken der Migration überschaubar und es ist durchaus möglich, eine Null-Fehler-Migration durchzuführen.

Das Testen wird zwar oft als notwendiges Übel empfunden, das den Migrationsprozess verlangsamt. Dennoch haben zahlreiche Unternehmen festgestellt, dass die Modernisierung von Testverfahren spürbare Vorteile bringt: Denn damit wird die S/4-Migration um das 10-Fache beschleunigt und eine Risikominderung von über 90 Prozent bei gleichzeitiger Kostensenkung um 50 Prozent ermöglicht.

Migration mit Testautomatisierung

Ein Beispiel ist Vodafone, eines der weltweit führenden Telekommunikationsunternehmen mit 625 Millionen Kunden und einer Marktkapitalisierung von 42 Milliarden Dollar. Vodafone hat sich bereits 2017 für die Einführung von S/4 Hana entschieden. Ziel war es, die Prozessautomatisierung und -standardisierung zu erhöhen, den Prozess des Monatsabschlusses zu beschleunigen, die Kundenerfahrung zu verbessern sowie den internen Mitarbeitern Daten- und Analysefunktionen in Echtzeit zur Verfügung zu stellen.

Im Rahmen der Migration wurde eine einzige SAP-ERP/ECC-6.0-Instanz (Business Suite 7) in einem zweistufigen Prozess über mehr als 100 juristische Einheiten, die über 22 Bezirke verteilt sind, transformiert. Der erste Schritt war die Umstellung der Datenbank von Oracle auf SAP Hana. Der zweite Schritt beinhaltete die Neuimplementierung der SAP-ECC-Anwendungsschicht in Fiori. Alles in allem wurde daraus eine der fünf größten S/4-Hana-Implementierungen der Welt. Nachdem es in den ersten acht Monaten des Projekts rein um Hardware-Austauscharbeiten ging, konnte Vodafone das gesamte Projekt in achtzehn Monaten abschließen.

Solch ein Erfolg fußt auf einer Kombination mehrerer Faktoren: von einer klaren Vision über eine effektive Führung sowie ein effektives Änderungsmanagement bis hin zu einer engen Zusammenarbeit mit einem kompetenten Partner. In einem Punkt jedoch unterscheidet sich Vodafone klar von seinem eher zögerlichen Wettbewerberumfeld. Das Unternehmen hat die Her-

ausforderung des Projekts und das damit zusammenhängende Risiko frontal in Angriff genommen. Vodafone hat sich verpflichtet, nicht nur die SAP-Landschaft, sondern auch das Testen zu modernisieren. Dazu verwendete das Unternehmen die Continuous-Testing-Plattform von Tricentis. Durch die Implementierung eines branchenführenden Qualitätsprozesses profi-

tiert Vodafone mehrfach: Das Unternehmen kann sich für das Testen auf die risikoreichsten Bereiche konzentrieren, die Testautomatisierung schnell definieren sowie skalieren und ein „Sicherheitsnetz“ für Continuous Testing aufbauen, das bei der Einführung Risiken birgt. Als Ergebnis hat das Telekommunikationsunternehmen das ultimative Gleichgewicht zwischen Innovation, Geschwindigkeit und Risiko erreicht. Vodafone ist von zwei massiven Veröffentlichungen pro Jahr auf mehrere Implementierungen pro Monat umgestiegen, wodurch das Unternehmen in der Lage ist, entscheidend schneller geschäftlichen Nutzen zu liefern.

Im Gegensatz zu anderen automatisierten Testlösungen kann der SAP-Bestandskunde mit Tricentis seine SAP-Tests automatisieren, ohne auf eine stabile SAP-Umgebung warten zu müssen. Tricentis verwendet eine modellbasierte Testautomatisierung, die für den Einsatz in einer sich rasch ändernden Softwareumgebung ausgelegt ist. Wo auch immer sich der SAP-Bestandskunde befindet, er kann schon jetzt von der Automatisierung und deren Vorteilen profitieren.

Fazit

Mit Testautomatisierung zur reibungslosen S/4-Hana-Migration: Wenn Anwender die Migration auf S/4 planen, sollten sie unbedingt die Testautomatisierung mitbedenken und modernisieren. Denn daraus ergeben sich entscheidende Vorteile: Man minimiert Ausfallzeiten, das Release-Tempo zieht deutlich an und es steigert sich die Time to value der SAP-Initiativen. Automatisierung schont dabei das Budget sowie Mitarbeiterressourcen.

Viele SAP-Bestandskunden verlassen sich jedoch auf manuelle Tests, die einen hohen Aufwand erfordern (oft seitens der Key-Business-User), im Gegenzug jedoch nur eine geringe Risikoprävention

bieten. Dieser überholte Prozess bremst Innovationen aus und erhöht die Projektkosten, während das Unternehmen gleichzeitig anfällig für Ausfallzeiten wird. Es gibt keine Gründe mehr, auf veraltete Testverfahren zu setzen – denn die passenden Werkzeuge stehen für SAP-Anwender schon bereit. Die passende Technologie liefert dabei Tricentis mit einer umfassenden Plattform, die Branchenstandards setzt. Dieses Faktum bestätigen unter anderem die Analysten von Gartner und wählen Tricentis zum Leader im Bereich Testautomatisierung. Die Qualität der Lösung unterschreibt auch SAP selbst und empfiehlt Tricentis ihren Kunden als offizielle Testlösung.

www.tricentis.com



Das E-3 Magazin

Information und Bildungsarbeit von und für die SAP-Community

Wir leben alle unter dem gleichen Himmel, aber wir haben nicht alle den gleichen Horizont.

Konrad Adenauer

Meinung der Community | Szene | Human Resources | Coverstory | Wirtschaft | Management | Infrastruktur

E-3 – die Wissensplattform für die SAP-Community